

Elbeblatt und Anzeiger.

Amtsblatt

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Für die Redaction verantwortlich: T. Langer in Riesa.

Nº 105.

Dienstag, den 7. September 1886.

39. Jahrg.

Erscheint in Riesa wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Abonnementspreis vierjährlich 1 Mark 25 Pf. — Bestellungen nehmen alle Kaiserl. Postanstalten entgegen, die Expeditionen im Riesa und Greiz (C. Söhn), sowie alle Boten entgegen. — Inserate, welche bei dem ausgebreteten Zeitkreise eine wirkliche Veröffentlichung finden, erübrigen mit uns bis Tag vorher Vormittags 9 Uhr. — Insertionspreis die dreigehaltene Corpussäge oder deren Raum 10 Pf.

Deutschliches und Sachsisches.

Riesa, den 6. September 1886.

Bei der überaus großen und anhaltenden Hitze fällt draußen auf den Feldstufen Alles zusammen. Für die Herbstfrüchte und namentlich für Kraut und Rüben ist ein baldiger durchdringender Regen höchst vonnöthen. Auch für das Obst würde sich derselbe als eine Wohlthat erweisen. Die Pflaumenbäume stehen in unserer Gegend zwar reich mit Früchten behangen, allein die Frucht ist zum größten Theil von Wanzen infizirt. Es empfiehlt sich, die Bäume zu schütteln, damit die wadigen Pflaumen abfallen; doch lasse man letztere nicht liegen, sondern entferne sie sofort.

In der gegenwärtigen Jahreszeit kommt es oft vor, daß durch giftige Fliegen eine Übertragung des ihnen anhaftenden Leichengiftes auf die von ihnen gestochenen Menschen stattfindet. Es stellen sich dann schmerzhafte Geschwüre ein; oft muß sogar eine Amputation des von dem Fliegenstich getroffenen Gliedes erfolgen. In Blättern aller Art ist schon vielfach mitgetheilt worden, daß ein möglichst baldiges Betupfen der Stelle mit Salvia-geist die Gefahr beseitigt oder doch mildert. Leider hilft dieses Verfahren nicht in allen Fällen. Es ließe sich aber zur Verminderung dieser Gefahr viel thun. Auf dem Lande ist es z. B. allgemein Sitte, daß die gefangenen Maulwürfe vom Jäger zur Kontrolle an einem Stäbchen beseitigt und an Ort und Stelle aufgehängt werden. In der Hitze entwickeln diese Thierlein bald einen pestilenzialischen Geruch und die Fliegen machen bald diesen Cadavern, bald den Spaziergängern aufdringliche Besuch. Die Folgen sind zu errotten. Noch viel schlimmer ist es, wenn von den Landwirthen, besonders Großgrundbesitzern, und den Hörnern Krähen und Füchse vergifft werden und dann die toten Thierkörper nicht entfernt, nicht begraben werden. Die Fliegen fallen bald über solch einen Cadaver her; wenn dann dieselben Fliegen auch einen Menschen heimsuchen, so ist die Blutvergiftung desselben geschehen. Bei der gerügt Gleichgültigkeit ist es fast ein Wunder, daß dergleichen Fälle nicht noch zahlreicher sind. Möchten doch die Grundbesitzer, ihre Beamten und Untergebenen darauf sehen, daß überall tote Thierkörper sofort in die Erde vergraben werden. Wie mancher Mensch ist schon da, wo das nicht geschieht, infolge solcher Unterlassungsfunde, solcher strohlichen Nachlässigkeit, durch einen Fliegenstich vergifft, das Opfer schwerer Leiden geworden, wie mancher Mensch ist dadurch elend umgekommen! Den bösen Fliegen bleiben ja auch ohne die Cadaver in Feld und Wald noch der Eisivorrathskammern genug, von denen aus sie Unheil unter den Menschen verbreiten können. Und wie lästig wird dem Spaziergänger die unheimliche, geflügelte Gesellschaft im Walde, woselbst er sich nicht einmal durch den Rauch der Zigarette vor dem Ungeziefer schützen darf!

Es ist eine auffallende, nichtsdestoweniger aber unumstößliche Thatsache, daß genau um die Zeit, in welcher der Landmann das Resultat einer jahrelangen Sorge, Mühe und Arbeit und den Ertrag des in seinem Acker steckenden Vermögens, von dessen Bewertung er wieder ein Jahr leben und die Wirthschaft unterhalten soll, in die Scheuern birgt, die Brände auf dem Lande sich mehren, welche in wenigen Stunden die Frucht des Fleisches und die Hoffnung eines Jahres vernichten und unter Umständen den Landmann an den Bettelstab bringen. Das ist eine Gefahr, gegen die sich der Landmann leicht schützen kann, wenn er sich so bald als möglich gegen Feuergefahr versichert, und zwar nicht nur sein Haus, das tote und lebende Inventar, sondern auch die Ernte. Die Kosten der Erntever sicherung sind so geringfügig, daß sie von jedem Besitzer getragen werden können; und

leichtsinnig ist daher derjenige, der es unterläßt, sich gegen diese Gefahr zu sichern.

Es werden in diesen Tagen 25 Jahre verlossen sein, seitdem daß jetzt über den ganzen Erdball verbreitete Petroleum in Deutschland eingeführt ist. Es war im Jahre 1861, wo in Europa die ersten Versuche gemacht wurden, dem Petroleum gegenüber dem bis dahin allein herrschenden Kärböl Eingang zu verschaffen. In 25 Jahren hat das „Steindl“, wie es in den ersten Jahren der Einführung hieß, das Bürgerrecht in allen Haushaltungen erobert. Wo wäre heute noch eine Familie, die dem Kärböl als Beleuchtungsmittel in der Wohnung den Vorzug geben sollte? Im Jahre 1861 wurden in Hamburg kaum 50,000 M. als erster Versuch eingeführt und der Preis mit ungefähr 25 M. für den Centner notiert. Im letzten Jahre belief sich die Einfuhr von Petroleum auf 2,876,000 M. mit einem Werthbetrage von 22 Mill. Mark. Der Preis ist auf 7½ M. pro M. gefallen. Es war eben durch diesen billigen Preis möglich geworden, das Petroleum zu einem Gemeingut zu machen.

Der verflossene Monat August brachte der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Altstadt, Landhausstraße 16 im Landhaus) eine Einlagensumme von 95 483 M. in 374 Einlagen, wodurch Resultate der gleiche Monat des Vorjahres mit nur 22 652 M. und 250 Einlagen gegenübersteht; der Zuwachs stellt sich hiernoch hinsichtlich des Geldbetrags der Einlagen auf mehr als 300 %, hinsichtlich der Stückzahl auf 50 %.

Heute findet in Cottbus der bekannte große Karpfemarkt (Karpfenbörse) statt, zu welchen sich nicht nur alle bedeutenden Leichtbauer aus der Ober- und Niederlausitz, Brandenburg, Schlesien usw., sowie aus Böhmen und Mähren, sondern namentlich auch die meisten Großfischhändler aus Berlin, Breslau, Hamburg, Dresden, Magdeburg usw. einzufinden pflegen, um gegenseitig Abschlüsse zu machen und die Preise für die Saison zu bestimmen.

Großenhain, 4. September. Die Tischlerei der Großenhainer Webstuhl- und Maschinenfabrik (Böhme) ist heute abgebrannt. Der Schaden soll durch Versicherung gedeckt sein. Eine Störung des Hauptbetriebes ist nicht zu befürchten.

Bautzen. Auf bis jetzt noch unaufgklärte Veranlassung ging am 28. August ein Stampfwerk der F. Pulvermühle zu Gnaschwitz in die Luft. Hierbei wurde der Pulverarbeiter Probst aus Schwarzauslitz so schwer am Kopfe und Arme verletzt, daß an seinem Austritt gezweifelt wird. Probst, welcher verheirathet und Vater von zwei Kindern ist, wurde seiner schweren Verletzungen wegen in dem hiesigen städtischen Krankenhaus untergebracht.

Mittweida, 1. September. Die Arbeiten bei dem jetzigen Erneuerungsbau der hiesigen Stadtkirche haben derart an Umfang zugenommen, daß an ein Fertigwerden im Herbst dieses Jahres, wie anfangs angenommen, nicht zu denken ist. Nach Besluß des Kirchenvorstandes sind nun sämtliche an die Kirche angebauten Begräbnishallen entfernt worden, so daß die Kirche jetzt frei von jedem Anbau ihre frühere Schönheit erkennen läßt. Die älteren Grabdenkmäler, die sich in und an der Kirche befanden, sollen nur insoweit erhalten bleiben, als dieselben einen wirklichen Kunstwert besitzen oder an solche Personen erinnern, denen die Kirchengemeinde zu besonderer Dankbarkeit verpflichtet ist.

Schneeberg, 4. September. Gestern Nachmittag ereignete sich in Neustadt ein recht betrübender Unglücksfall dadurch, daß der 19 Jahre alte Bürgerhülfe Martin aus Schneeberg beim Baden im Hochwasser- oder Neuen Teiche ertrank. Man vermutet, daß Martin im Wasser vom Krampfe befallen worden

Schleiz u. Bis zum Schlusse des Anmelde termins für die erledigte Stadtwaachmeisterstelle sind 65 Bewerbungsgesuche eingegangen.

Zöhlitz, 1. September. Scharlach und Diphtheritis, diese beiden heimtückischen Feinde der Kinderwelt, sind seit einigen Wochen in nicht ganz unbedenklicher Weise, in einigen Fällen mit tödlichem Ausgang, hier selbst aufgetreten. Dank den aufopfernden Bemühungen unseres Stadtarztes, Herrn Dr. Rittner, hat die Epidemie noch keine allzugroße Ausdehnung angenommen. Seit ungefähr einem Monate befanden sich 21 Scharlach- und 8 Diphtheritische in ärztlicher Behandlung. Gestern überzeugte sich Herr Bezirksoberarzt Dr. Stiebler vom Stande der Epidemie und gab in Bezug auf Desinfektion des Schulgebäudes, Ausschluß einzelner Schüler vom Unterricht und dergl. mehr die nötigen Anweisungen.

Waldenburg, 3. September. Hier herrscht seit einiger Zeit in der städtischen Wasserleitung ein namentlich in den höher gelegenen Stadttheilen sehr empfindlicher Wassermangel; es mußten deshalb stellenweise die Druckländer geschlossen werden und die Steuerzahlen jener Stadttheile ihr Wasser weit herholen. Ob der Nebelstand durch die trockene Witterung allein oder durch mangelhafte Anlage der Leitung oder durch Fehler in der Verwaltung derselben, insbesondere durch Verbrauch des Wassers bei mehreren Neubauten und beim Bierbrauen und durch Verschwendungen einzelner bewirkt ist, darüber sind die Meinungen geteilt. Alles hofft auf ergiebige Regengüsse.

Reichenbach i. B. Da jedenfalls in Folge der anhaltenden großen Hitze der Wasserstand in den Bassins stark abgenommen hat und eine Wendung der Verhältnisse vorläufig noch nicht absehbar ist, wird die Stadt bis auf Weiteres nur dergestalt aus der öffentlichen Leitung versorgt werden können, daß abwechselnd für die obere und für die untere Stadt die Leitung je 3 Tage offen gehalten wird.

Plauen, 3. September. Heute Abend ist ein etwa 15 jähriges Mädchen in der Nähnissstraße hier abermals dadurch, daß es beim Feuermachen aus der Petroleumflasche von dem Inhalt in den Ofen goss und die Flasche explodierte, sehr zu Schaden gekommen. Das über und über an den Kleidern brennende Mädchen lief in seiner Angst auf die Straße, wo der Brand von Nachbarsleuten zwar gelöscht wurde, doch bedekten den Körper schwere Brandwunden.

Döbeln. Aus dem Döbelner Bezirke wird geschrieben: Das Preißelbergschäft geht noch sehr flott, und in den letzten Tagen erreichte das Viertel den Preis von 3,60 bis 4 M. — Die Erntearbeiten sind so rasch vorwärts geschritten, daß sie bald beendet sein werden. Hier und da hat man schon gedroschen und ist bezüglich des Ertrages beim Winterroggen nicht ganz zufrieden; doch wird die Sommerfrucht dafür entschädigen. Der Hafer muß meist angebauen und weggelegt werden; hier und da hat er eine Länge von über 2½ Ellen. Der Kartoffelbau wird nicht so häufig ausgefallen, als man gesagt. Dennoch hat man am vergangenen Wochenmarkt in Döbeln nicht gerne 80—100 Pf. pro Viertel gezahlt. Gurken waren das Stück schon von 50 Pf. an zu haben.

Leipzig. In letzter Zeit waren mehreren Personen, die auf Promenadenbänken eingeschlossen waren, Uhren und Portemonnaies entwendet worden, es mußte also ein sogenannter „Leichenfladde“ sein Wesen treiben. Derselbe ging in der Nacht zum Freitag auch glücklich in die ihm gestellte Falle. Zwei Criminalbeamte stellten sich auf einer Promenadenbank schlafend und nach einiger Zeit begann ein Mann sich an ihren Uhren zu schaffen zu machen. Als er seine Diebesabsicht deutlich bekundet, fühlte er sich plötzlich am Kragen genommen und mußte trotz allen Sträubens mit nach dem Polizei-

ante geben. Hier fand sich bei ihm eine Anzahl Pfandscheine über versteckte Uhren vor, und somit ist es gelungen, den gefährlichen Menschen in der Person eines Leipziger Schustergesellen zu verhaften.

Gera. Eine überraschende Entdeckung machte am Mittwoch hier ein Kriminalschwamm. Derselbe kam auf einem Dienstgang auf den Gedanken, durch die offenen Fenster einer Herberge die Gäste zu beobachten. Auf den ersten Blick sah er hier eine Gesellschaft von 5 Personen um einen Tisch sitzen, welche eifrig damit beschäftigt waren, falsche Stempel und Legitimationspapiere anzufertigen. Im Nu war der Beamte mitten unter ihnen, und konnte trotz verschiedener Bedrohungen die ganze Gesellschaft so lange fest auf ihrem Platze halten, bis noch einige Schwämme erschienen, welche die scharfen Patronen nach der Polizeiwache brachten.

Vermischtes.

* Eine überaus reiche Gurkenernte wird aus Liegnitz, Jauer, Lübbenau gemeldet. In voriger Woche konnte man in Liegnitz das Stück Einlegesäure für 25 Pfg. kaufen; in Jauer kostete man Anfang September das Stück sogar für 15 Pfg.

* Ein schreckliches Familiendrama hat sich am 29. August in Mutterstadt in der Rheinpfalz abgespielt. Der 18 Jahre alte Gymnasiast Friedrich Handrich hat seinen Vater, den Landwirth Johann Handrich, erschossen. Letzterer, ein exzentrischer Mensch, hat seiner Frau mit Erfolgen gedroht, der Sohn kam der Mutter zu Hilfe und drückte die Waffe auf den Vater ab. Der Tod trat augenblicklich ein. Der Täter stellte sich selbst der Polizei. Der Vater des Erschossenen wurde vor zwei Jahren ebenfalls von einem seiner Söhne getötet, und zwar durch einen Stich.

Vom Meerschaum.

Ruhla, das grösste Dorf des Thüringer Waldes, erfreut sich bekanntlich wegen seiner Pfeifenköpfe. Industrie eines Rufes, der weit über die Grenzen Deutschlands hinausgeht. Ein Mitarbeiter der „Hamb. Nadr.“ erzählt häbische Einzelheiten über diese eigenartige Industrie des Thüringer Marktfleidens, und knüpft daran einige Angaben über den ersten Gebrauch der Meerschaumköpfe in Europa, die auch für unsere Leser — wenigstens für Dicjenigen, welche dem nervenaufregenden „Laster“ des Rauchens ergeben sind — von Interesse sein dürften.

Die Zeit, seit wann Pfeifenköpfe aus Meerschaum, sogenannte türkische Pfeifenköpfe, in Europa bekannt wurden, ist heute noch streitig; während einige 1753 als das Jahr der Erfindung nennen, verlegen Andere dasselbe auf 1724 zurück; alle aber bringen den Grafen Androssy mit der Erfindung in Verbindung. Auf einer Reise in die Türkei hatte derselbe ein Stück Meerschaum als eine Seltenheit zum Geschenk erhalten; es lebte nun damals in Pest ein Schuster Kovacs, welcher durch seine Geschicklichkeit in der Holzschnitzerei von dem Grafen geschätzt wurde. Androssy zeigte dem Kovacs den Stein und beauftragte ihn, irgend etwas Häbliches daraus zu schnitzen. Da der Stein sehr porös war, schien er Kovacs zu einem Pfeifenkopf geeignet, und er fertigte daraus zwei Pfeifen, eine für den Grafen, die andere für sich selbst. Während des Schnitzens fiel der eine Kopf auf eine Wachstafel und erhielt dadurch einige Flecken. Als Kovacs nun zum ersten Male aus dem Kopfe räuchte, bemerkte er, dass jene Stellen eine schöne hellblaue Farbe erhalten. Er überzog nun den ganzen Kopf mit Wachs, wodurch derselbe, nachdem er ihn längere Zeit geraucht hatte, eine gleichmäßige schöne Färbung erhielt. Graf Androssy war hoch erfreut über seinen schönen Pfeifenkopf, und mancher seiner Freunde, welche ähnliche Pfeifenköpfe zu haben wünschten, liehen für schweres Geld solche Steine aus der Türkei kommen und von Kovacs Pfeifenköpfe daraus schniden.

Die Kenntnis des Meerschaums und seiner Bearbeitung mag schon bald von Pest nach Wien gelangt sein, aber dessen ungeachtet muss das Jahr 1753 jedenfalls unrichtig sein, denn in Deutschland sind schon früher Meerschaumpfeifen geraucht und in Lemgo, Nürnberg und Ruhland geschnitten worden. Ebenso dunkel ist auch die Einführung der Meerschaum-Industrie in Ruhla und die Ansichten geben noch weiter auseinander. Sicher ist jedoch, dass 1739 Simon Schenk aus Billbach die Fabrikation von Pfeifenkopfschlügen in Ruhla einführte. Mögen nur die Pfeifenköpfe Anfangs aus Thon oder irgend einem Stein bestanden haben, so ist doch wahrscheinlich, dass schon wenige Jahre darauf auch die Meerschaumpfeifen hier Eingang gefunden haben.

Von viel grösserer Bedeutung für Ruhla ist aber

die Erfindung des unechten Meerschaums geworden. Die Abfälle des echten Meerschaums beim Zerkleinern und Schneiden der Pfeifenköpfe werden mit einem hölzernen Stampfer in Wasser gestoßen und auf einer Mühle zwischen zwei Steinen gemahlen, in Hößern geschlemmt, und die dünne, fast flüssige Masse drückt man hierauf durch leinene Tücher oder durch Pferdehaar sieben, damit sie ganz gleichmäßig wird. Sodann wird die Masse in einem Kessel mit einem Zusatz von fischsaurer Thonerde zu einem Brei gekocht und in vierteile, auf leinene Tücher gestellte Holzkästen gespüllet, die oben und unten offen sind. Nachdem die Masse durch Ablöschen und Abtropfen sich in den Kästen gesetzt hat, erfolgt das Nachfüllen von Masse, bis die Kästen wieder ganz gefüllt sind. Nachdem die Masse wieder ziemlich fest geworden ist, werden die Holzkästen aufgehoben, die Masse dann in Stücke gehiebt, wie sie für die Herstellung von Pfeifen und Cigarienspitzen erforderlich sind, in das Trockenzimmer gebracht, und einer Hitze von 60—70 Grad R. ausgesetzt. Sind die Stücke so weit getrocknet, dass sie wie Seife geschnitten werden können, giebt der Arbeiter mittels der Hand ihnen ungefähr die Form, welche sie erhalten sollen, und jetzt erst beginnt die Arbeit des Schnitzers. Die weitere Bearbeitung des künstlichen Meerschaums ist von hier ab der Bearbeitung des echten Meerschaums völlig gleich. Mit dem Abfall des künstlichen Meerschaums verfährt man nun ebenso wie mit dem des natürlichen und erhält so künstlichen Meerschaum zweiten und dritten Grades (Masse), bis dann die Masse endlich so schlecht wird, dass sie nicht mehr zusammenhält. Der künstliche Meerschaum ersten Grades (weißmassige) kommt bei sorgfältiger Behandlung dem echten so nahe, dass selbst Fabrikanten die daraus angefertigten Pfeifen nicht von echten Meerschaumpfeifen unterscheiden können.

Wann der unechte Meerschaum erfunden, ist ebenfalls unentschieden; während einige annehmen, dass schon vor dem siebenjährigen Kriege unechte Meerschaumpfeifen in den Handel eingebraucht seien, verlegen Andere die Erfindung erst in das letzte Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts. Für Ruhla und auch für die Meerschaum-Industrie ist aber die Erfindung von der größten Bedeutung geworden, denn infolge dessen wurde der Preis so ermöglikt, dass die Meerschaumfabrikate in immer weiteren Kreisen Aufnahme fanden. Zur Zeit exportiert Ruhla jährlich für 6 Millionen Mark Pfeifenwaren.

Kirchennachrichten für Niesa.

Getauft: Anna Martha, R. Dr. Rud. Biderup, Hammerarb. in R. T. — Johanne Sidonie Elise, R. Dr. Walter, Architekt in R. T. — Ida Frida, der Ida Friederike Schüler, Fabrikarbeiterin in R. unehel. T. — Anna Melanie, Paul Frieder. Übersichts-, Kaufmannin in R. T. — Gustav Paul, Dr. Gustav Oberhard, Fabrikarbeiter in R. S. — Anna Frida, Frieder. Herm. Hoffmann, Hammerarb. in R. T. — Wilhelm Curt, Frieder. Wilhelm Hirsch, Steinmetz in R. S. — Otto Alfred, Ida Anna Elsbeth, Dienstmädchen in R. unehel. S. — Hermann Richard, Ernst Hermann Seifers, Hammerarb. in R. S. — Bertha Anna, Joh. Giese, Meisters, Maschindirektor in R. T. — Friedrich Karl, Karl Friedrich Wilhelm Dennis, Schornwerksmeisters in R. S. — Katharina Hildegard Gertrud, Theod. Albrecht Stummels, Eisenbahnaßistentin in R. T. — Maria Elsa, Joh. Frieder. Webers, Schneiderin in R. T.

Beerdigte: Hans Arthur, Karl Traugott Mühlb., Hammerarb. in Poppitz, S. 3 M. 14 T. — Frau Christiane Friederike Siebig geb. Sternberger, des † Gutsbes. Karl Siebig, R. in Poppitz, wedige Woe., 58 J. 5 M. 14 T. — Karl Wilhelm Hermann, R. Theod. Emil Wolf, Conditor in R. S. 5 M. 28 T. — Wilhelm Curt, Frieder. Wilh. Henschels, Steinmetz in R. S. 25 T. — Gustav Richard, Ernst Gustav Starke, Hammerarb. in R. S. 7 M. 27 T. — Frau Laura Weidenbach geb. Geyer, des † Kaufmanns Felix Weidenbach nachgel. Woe., 67 J. 5 M. 23 T. — Gottfried Leberecht Weißler, Handarb. in R. Chem., 65 J. 10 M. 6 T. — Therese Anna, Joh. Giese, Meisters, Maschindirektor in R. T. 14 T. — Dora Melanie, Frieder. Hermann Frieder. Schuhmachersmeister in R. T. 4 M. 24 T. — Frieder. Karl, Karl Frieder. Wilh. Dennis, Schornwerksmeisters in R. S. 16 T. — Otto Erich August Hermann Kühnes, Bädermeisters in R. S. 5 M. 1 T. — Karl Hermann Will, Frieder. Hermann Kühnes, Maurerpolizist in R. S. 7 M. 1 T.

Eisenbahn-Fahrplan

vom 1. Juni 1886.

M 5 f a r b t n a c h									
Dresden	4,17	6,50	9,48*	9,55†	1,15	5,0†	7,30*	9,6†	11,29*
Leipzig	5,10*	5,55†	7,40†	9,35	9,30*	12,53†	3,49	7,20†	8,19* 12,48
Chemnitz	4,50†	8,40	11,45	3,48	7,56*	9,35†			
Nossen	7,0†	1,15	6,2†	9,10	bis Chemnitz				
Elsterwerda und Berlin	6,58†	1,35	9,15†	bis Elsterwerda					
Wöderau	4,30	9,25*	10,35	3,7	6,45	8,20			
von Wöderau nach Dresden	11,5†	3,32	7,42*	11,0†	11,45*				
von Wöderau nach Berlin	4,50†	9,44*	3,22	7,5†	8,32*				
T u n k u n f t v o n :									
Dresden	5,9*	7,88†	9,19	9,29*	11,27†	12,48†	3,44		
Leipzig	6,45	9,47*	9,39†	1,10	4,54†	7,29*	9,1†	11,28*	12,18†

Chemnitz 6,35† 9,24* 10,30 2,58 8,8 11,45†.
Nossen 6,13† 12,31 6,13† 10,39 von Chemnitz.
Elsterwerda 6,38† von Berlin u. Elsterwerda 11,35 5,56†.
Wöderau 5,2 10,7 11,20 3,40 7,54* 8,53 11,59.
in Wöderau von Dresden 4,45† 9,40* 3,16 7,0† 8,28*
in Wöderau von Berlin 10,59† 3,26 7,39* 10,56† 11,41*.

*) Zu diesem Courierzuge werden in Niesa Tagesbillets zu den gewöhnlichen Preisen verausgabt.
Die mit Stern * bezeichneten Züge sind Courierzüge, die mit † bezeichneten Züge sind IV. Wagenklasse. Die IV. Wagenklasse kommt an Sonne- und schässlichen Feiertagen in Betriff.

Personen- und Botenposten.

Niesa - Strehlaer Fahrgästeverkehr: Früh 5 Uhr 30 Min. von Strehla, Vorm. 8 Uhr 15 Min. von Niesa, 11 Uhr 30 Min. von Strehla, Nachm. 4 Uhr von Niesa, 7 Uhr von Strehla, Abends 9 Uhr 30 Min. von Niesa.
Omnibusfahrten
vom Wettiner Hof nach dem Bahnhof:
Vorm. 6,20 7,15 9,0 10. Nachm. 12,30 3,20 4,30 6,45 8.
Dort 30 Pf. Abonnementbillets 20 Pf.

Sächs.-Böh. Dampfschiffahrt.

Absatz von Strehla früh 5,30, von Niesa Vorm. 7,15, 11 und Nachm. 2 nach allen Stationen bis Dresden, abends 6,25 nach Strehla.

Ortskrankenkasse Niesa: Krankenmeldung beim Vorsteher R. Breitenfeld, Hauptstraße 26. Abstellkarte jeden Sonnabend von 12—2 Uhr. Mitglieder-An- und Abmeldung sowie Kranken-Abmeldung beim Rechnungsführer Oskar Beier, Gartenstraße Nr. 2.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Dresden, 6. September. Einem hier wohnhaften Herrn sind gestern von seinem Diener, welchen er vor etwa 14 Tagen auf Grund gefälschter Zeugnisse aufgenommen hatte, nach vorheriger Erbittung des Schreibstücks 2500 Mark in Papiergele, 1 goldener Brillantring im Werthe von 300 Mark und eine goldene Uhrkette im Werthe von 80 Mark gestohlen worden. Der Dieb ist flüchtig, doch hat man festgestellt, dass der selbe Julius Sander und nicht Gustav Flieger, wie er sich genannt hatte, heißt.

Hayenburg, 5. September. Die Wahlergebnisse bei der Reichstagswahl im Wahlkreis Brandenburg liegen nunmehr vollständig vor. Für Berlin (deutschfr.) sind 4495, für Graf Bernstorff (conf.) sind 3291 Stimmen abgegeben worden, der ertere ist souach gewählt.

New-York, 5. September, früh. Die Stadt Charleston ist gestern von neuen Erdstößen heimgesucht worden. Es wurden Ingenieure dahin gesandt, die den Zustand der Häuser untersuchen und Zelte für die Obdachlosen errichten sollen. Auch hinsichtlich der Bermudas-Inseln, welche genau in der Zone liegen, die das Erdbeben berührt zu haben scheint, werden Befürchtungen gehegt.

Am Sonnabend wurde von Lorenzkirchen nach Niesa ein Cigarrenetui (Andenken) verloren und wird der ehrliche Finder gebeten, selbiges gegen gute Belohnung abzugeben in der

Conditorei Carl Wolf.

Eine kräftige Aufwartung wird gesucht
Wettinerstraße Nr. 21, 1. Et.

Gesuch

wird ein Mädchen vom Lande von 15 bis 17 Jahren. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Wirtschaftsgehilfin-Gesuch.

Ein einfaches, arbeitsames Mädchen wird zur Stütze der Hausfrau auf Rittergut Kreinitz gesucht. Gutsbesitzers-Tochter erhalten den Vorzug.

Ein noch guter Kinderwagen ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Weiden-Berkauf.

Der diesjährige Bestand der zur hiesigen Domäne gehörigen einjährigen Weiden soll Dienstag, den 14. September,

Nachmittags 2 Uhr

unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen an Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.

Borschütz b. Mühlberg.

Amtsgericht Lücke.

Zäuffer
lieben zum Verkauf bei
Moris Hering, Niesa a. d. Elbe.
zur 110. königl. sächs. Lotterie offerirt.

Loose **G. W. Teurig.**

Ein reinlicher, zuverlässiger
Kutscher
wird baldigst gesucht. Deutsches Haus.

Achtung!

Eine frische Sendung
beste böhmische Bettfedern
vom Besten bis zum Billigsten ist wieder eingetroffen
und hält bei Bedarf bestens empfohlen
Friedrich Uhlig, Gartenstraße.

Echte Gummiunterlagen
sind stets vorrätig in der Strumpfwarenhandlung
von Franz Börner.

Wirthschaftsöfen

für Dekomien

Kochöfen Reguliröfen

in großer Auswahl
zu soliden Preisen bei

A. Aßbrecht,
Wettinerstraße 7.

Gummi-Wäsche
in Kragen, Vorhemden und Manschetten
empfiehlt Franz Börner, Riesa.

Roheis
in beliebigem Quantum hat noch abzugeben
Heinr. Brenneke,
Sächsischer Hof Riesa.

Gutes Wurstfett
wird diese Woche verkauft à Pf. 60 Pf., sowie
neues Sauerkraut, à Pf. 10 Pf., von
E. Möbigs und G. Schneider,
Fleischermeister.

Moggenfleie
Gerstenschrot
Mais
Maisschrot
empfiehlt billigst F. W. Hebstreit.

Ausverkauf
sämtlicher Wuhwaaren, Corsets, Rüschen,
Schürzen, Weihwaaren u. s. w. zum Selbst-
kostenpreis bei
Riesa. Anna Gräbner,
vis-à-vis Wettiner Hof.

Nur reine Naturbutter
von früher Sahne pr. Stück 60 bis 70 Pf.,
Echt Limburger Käse, pr. Stück 70 Pf.,
empfiehlt F. J. Hößler,
Molkerei Gröba.

Rieler Sprotten
- Büddlinge
Guss. Sardinen
Marinierte Heringe sowie
täglich frisch geräucherte Heringe
empfiehlt Paul Holz.

Schöne Rosinen
(300 Centner), à 24 Mt. pro 100 Pf. netto offerirt
Dorischen Dresden. Kreuzgärtelplatz 23.

Heute **Schlachtfest**,
früh 8 Uhr **Wellfleisch**, später frische **Wurst** und
Gallerischüsseln. Otto Ritsche, Schützenstr. 3.

Herrmann's Restaurant
Bahnhofstraße 21.
Morgen Mittwoch  **Schlachtfest.**
Freudlichst laden ein Ad. Herrmann.

Zur gefälligen Beachtung!

Zeit einiger Zeit sind an uns von verschiedenen Seiten die Anforderungen gestellt worden, aufgegebene Insertate auf der lebten Seite des Hauptblattes zum Abdruck zu bringen. Da dem Willfahren eines solchen Wunsches nun zumeist technische Schwierigkeiten entgegenstehen und die Disposition über das vorhandene Almanachmaterial dadurch erschwert wird, so finden wir uns veranlaßt, bei Insertaten, über deren Platzierung uns bestimmt Vorschriften gemacht werden, fernerhin mit einem Aufschlag von 20 % zu berechnen, vorausgesetzt, daß es überhaupt mögl. ist, dem Wunsche des Auftraggebers gerecht zu werden. Es ist die Preis, erhöhung gewiß um so mehr gerechtfertigt, als derartige Almanache, an besonders beliebter Stelle zum Abdruck gebracht, von größerer Wirksamkeit sein dürften. —

Im übrigen bleiben aber die bisherigen billigen Insertionspreise in Kraft. Für vortheilhafte und zweckentsprechende Platzierung der Insertate werden wir stets besorgt sein — Publicationen aller Art finden im „Elbeblatt und Anzeiger“, da dasselbe in seinem Umlaufsgebiet die bei Weitem gelesene und verbreitete Zeitung, die beste und zweckentsprechendste Verbreitung.

Expedition des Elbeblatt u. Anzeiger.

Jagdpachtgeld - Vertheilung betr.

Das Jagdpachtgeld der Stadt für Riesa pro Ad. 75 Pf. soll vom 9. bis 18. September bei Unterzeichnetem vertheilt werden. Wochentags von 11—1 Uhr. Wenn das Geld in dieser Zeit nicht abgeholt wird, fällt es auf Besitz der Jagdgenossenschaft der Gasse wieder zu.

H. Donat, Jagdvorstand.

Den Eingang sämtlicher Neuheiten für Herbst- und Winteraison in
Cylinderhüten, Filzhüten, gesteift und weich,
schwarz und farbig, Anabenz- und Kinderhüten,
beehre ich mich hierdurch meiner werthen Kundskraft zur gütigen Beachtung anzugeben.
Gleichzeitig mache auf mein Schirm Lager besonders aufmerksam. Sonnenhüte zu herabgesetzten Preisen.

Gustav Uhlig, Hutmacher, Hauptstr. 63.

Bon einer der leistungsfähigsten Fabriken übernahm ich ein Lager von
Metall- (Zinf-) Särgen.

Unverwüstliche Dauer, verbunden mit hoher Eleganz, verhaffen dem Fabrikat überall schnell Eingang, und bin ich in den Stand gesetzt, zu Fabrikpreisen verkaufen zu können.

Riesa, Rostaniestraße 58.

Franz Heinrich.

Sack'sche Patent-Drillmaschinen mit selbsttätiger Saatlasten-
regulirung von M. 340 an,
Sack'sche Patent-Drillmaschinen mit Schraubenstellung von M. 180 an,
Sack'sche Patent-Dreischaarflüge, sowie einfache Stahlflüge halten stets auf Lager und
empfehlen zu Fabrikpreisen.

Seibertich & Co.

Sardinen-Heringe,
pr. Pf. 15 Pf., 2 St. 1 Pf., empfiehlt Paul Holz.

**Landwirthschaftlicher Verein
zu Röderau.**

Die verehrten Herren Vereinsmitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß die für den heutigen Tag bestimmte Vereinsitzung auf Dienstag, den 21. d. M. verschoben werden muß.

Der Vorstand.

77. Stammtisch z. Kreuz. Mittwoch, den 8. September
Generalversammlung.

Die Präsenzliste wird $\frac{3}{4}$ Uhr geschlossen.

Der Präsident.

Für die herzliche Theilnahme und Blumenstrauß bei dem so schmerzlichen Verluste unsers lieben Kindes sagen wir den herzlichsten Dank.

Riesa.

Hermann Friebe und Frau.

Hiermit sage allen Verwandten, Freunden und Bekannten meines innig geliebten Mannes, welche ihn beim Begräbnis durch Theilnahme und Blumenstrauß noch geehrt, meinen aufrichtigsten Dank. Ebenso danke ich Herrn Diaconus Trubebach und Herrn Kantor Müller für die Trostung in Wort und Gejung, sowie Herrn Dr. Heymann für sein Bemühen, mit den theuren Gatten zu erhalten.

Die trauernde Witwe Frau verw. Preißler.

Am Sonnabend Nachmittag verschied sanft und ruhig unser guter Willi in dem jungen Alter von 7 Monaten. Die Beerdigung findet Dienstag früh 7 Uhr statt. Dies zeigen teilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit tiefsrüttend an.

Hermann Kühne und Frau.

Bier!

Dienstag, den 7., Mittwoch, den 8.,
Donnerstag, den 9., Freitag, den 10., Samm-
abend, den 11. und Sonntag, den 12. Sep-
tember früh wird in der Schloßbrauerei
Braubier gefüllt.

Bier!

Mittwoch, den 8. September, Abends wird in
der Brauerei zu Gröba Braubier gefüllt.

Bier.

Mittwoch, den 8. und Donnerstag, den
9. September früh wird in der Bergbrauerei
Braubier gefüllt.

Echte Biskuitkaroßeln

liefern für 2 Mart 20 Pf. auf Benennung in Haus
** Mühle Mergendorf.

Spiegel- u. Möbel-Magazin von Tischlermeister Aug. Hildebrandt, Riesa, Hauptstr. 16.
empfiehlt sein Lager sauber und dauerhaft gearbeiteter Möbel in echt Nussbaum und gemalt, gebeizte polierte Möbel, sehr empfehlenswerth, zu den billigsten Preisen, bei Bedarf einer gütigen Beachtung. Mit Musterzeichnung der neuesten Stylart siehe gern zu Diensten. **Lager fertiger Särge.** D. O. *

Spiegel- & Möbel-Magazin von Carl Schlegel in Riesa, Hauptstr. 80, hält sein Lager in solid gearbeiteten Möbeln aller Art, sowie fertigen Särgen einer geneigten Berücksichtigung bestens empfohlen

Pferde-Versteigerung.

Montag, den 13. September c., von Vormittag 10 Uhr an sollen auf dem Kasernenhofe zu Riesa

ca. 20 Stück ausrangirte Dienstpferde

von der unterzeichneten Abtheilung gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

R. Du. Nöthnitz, am 3. September 1886.

** Königliche 3. Abtheilung 1. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 12.
von Watzdorf,
Major und Abtheilungs-Commandeur.

Meinen werthen Kunden von Riesa und Umgegend hierdurch zur ergebenen Anzeige, daß sich mein

Schuhwaaren-Lager

von heute an

wieder in meinem Grundstück, Hauptstraße 46,
befindet, und bitte bei Bedarf um fernere geneigte Berücksichtigung.

Hochachtungsvoll

Friedrich Feller, Schuhmachermeister.

Zum Hausbedarf

lieferst auf Bestellung zu billigsten Preisen alle Sorten Zwickauer Steinkohlen und Böhmisches Braunkohlen

in Nörben bis an Ort und Stelle

Johann Carl Heyn in Riesa.

N.B. Ganze Lowry-Ladungen franco Bahnhof Riesa oder bis vor's Haus zu niedrigeren Notirungen.

Englische Tüll-Gardinen

Meter von 70 Pf. an,
neues großes Sortiment, Ell: 40 Pf.

Riesa Max Barthel Riesa.

Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich Herrn Kaufmann

A. Albrecht, Riesa, Wetinerstraße 7,

den Alleinverkauf meiner

Zwiebelmuster-Porzellanwaaren

für Riesa und Umgegend übertragen habe und bitte das geehrte Publikum, den Bedarf von jetzt ab von dem wohlsortirten großen Lager des genannten Herrn zu decken.

Hochachtungsvoll

Carl Teichert, Meissen.

Hamburger Ammoniak-Superphosphat

in vorzüglicher Qualität,

Peru-Guano, Fisch-Guano, Fisenmehl, Fleischmehl, Knochenmehl, Chilisalpeter

** empfiehlt unter Gehaltsgarantie zu billigsten Preisen

Johann Carl Heyn in Riesa.

Neues Dresdner Sauerkraut | Damen- und Kinderwäsche
von bester Güte empfiehlt A. Grünberg. hält große Auswahl Franz Börner.

Tricottaillen

von starkem Wintertricot bester Qualität. Tadellos sitzend. Schwarz und farbig. Jede moderne Farbe wird auf Wunsch schnell besorgt.

Tricottaille glatt M. 4½-6

Tricottaille soutachirt M. 4-9

Tricottaille mit Perlenverzierung M. 8-10

Tricottaille mit Sammeteinsatz M. 9-12

Große Auswahl hoheleganter Neuheiten.

Corsets

vorzügliches Württemberger Fabrikat

aus hellgrau Drell mit Stahl-schiene M. - .90

aus dunkelgrau Drell mit Stahl-schiene M. 1,25

aus oliv Drell mit Stahl-schiene M. 1,50

aus oliv Drell mit Spangen-garnitur M. 1,80

Patentcorsets, Schienen zum Herausnehmen M. 3,00-3,50

aus oliv Drell mit Fischbein M. 4,-

aus gran Drell mit Fischbein und Spangen-garnitur (besonders empfehlenswert) M. 5,50

schwarzes Ia. Atlas-corset M. 6,50

gehäkeltes Corset M. 4,-

Max Barthel Riesa.

Kolter-Weitzmann's Sommer-Arena

auf dem Schützenplatz.

Heute Montag und folgende Tage

täglich große Gala-Vorstellung.

Gallerie lebender Bilder auf der drehbaren Scheibe. Zum 1. Mal:

Ein gymnaſtischer Blumenstrauß.

Anfang 8 Uhr. 1. Platz 50 Pf. 2 Platz 30 Pf.

Außerhalb 20 Pf. Kinder die Hälfte.

Es finden nur noch 2 Vorstellungen statt.

Kolter-Weitzmann, Director.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes sagen herzlichen Dank Karl Hemig und Frau.

Riesa, den 5. September 1886.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zum „Elbeblatt und Anzeiger.“

Nr. 105.

Dienstag, den 7. September 1886.

39. Jahrg.

billigsten
D. O.
eln aller
empfohlen

bester
warz
arbe
vrgt.

— 9
— 10
— 12
nter

berger
— 90
1,25
1,50
1,80
— 3,50
4.—
5,50
6,50
4.—

hel

T-Arena
age
stellung.
der dreh-
ital:
transf.
Platz 30 Pf.
Hälfte.
ngung statt.
Director.
teilnahme bei
en herzlichen
nd Frau.

Tagesgeschichte.

Fürst Alexander ist am Freitag in Sofia eingetroffen. Über den Einzug liegen folgende Mittheilungen vor:

Die noch halb türkisch aussehende untere Stadt war überfüllt von Scharen bulgarischer Landleute, welche, in ihre rechte Feststrafe gekleidet, nach Sofia gekommen waren, ihren Fürsten zu begrüßen. Im Glanze der heißen Mittagsonne gewöhnte sich imposante Menge in ihren vorherrschend dunkelblauen, weißgehaften Wollentümern und weißen, farbig geschnittenen Händen mit roten Schärpen und dem überreichen Schmuck ihrer Schläuche an Hosen, Hosen, Hals und Brust aus türkischen Münzen, Münzen, Ketten, mit ihren Blumen, Kränzen und Lüchern den türkischen Anblick. Der Fürst, welcher von Philippopol kam, hatte 5 Kilometer vor Sofia seinen Wagen verlassen, große Uniform und Orden angelegt und seinen Kappens mit roth und goltem Orde bekrönt. Der Kriegsmünzer und sein Stab waren ihm bis dahin entgegen gekommen. Auf dem Anger an der Südseite der Chaussee waren die zum Empfang des Fürsten zusammengezogenen Truppen in Parade aufgestellt. Zwei Eskadrons Kavallerie, die eine in blau, die andere in weiss, zwei Pionierbataillone, zwei Batterien Artillerie, die 200 Mann des Konvois in rothen Husarenuniformen und vierzehn Bataillone Infanterie von fünf verschiedenen Regimentern, „Sofia“, „Balaniki“, „Stodopski“, „Blowdovski“ und „Savme“ Regimenter. Könige der ganzen Konstantinopels Straße, welche am Palast der Volksvertretung und dem österreichischen Consulat vorüberführte, bis zum Schloss hin bildete eine dichte blonde Menschenmenge Spalier, gebündigt in der glühenden Mittagsonne auskarend. Um die gewaltige Bergmauer des Witoch im Süden wob diese Sonne einen flimmernden Silberdust. Ehrenplätze erhoben sich über die Landstraße, Fahnen und Banner wallten von allen Häusern und zahllosen Bäumen. Der Donner der Geschütze verständigte des Fürsten Erscheinen auf der Höhe des Weges. Nun kam er langsam die sanft geneigte Straße herabsteigen, die hohe, salante, ritterliche Gestalt, die weiße Kommandomütze mit dem weißen, in der Wurzel rot und grünen Mützenbusch auf dem Haupfe, in dem fein und vornehm geschmückten häutigen Antlitz eine Rieke des Grames mehr als des Hornes. Über dem dunkelgrünen Waffenrock trug er das große ruffische rotte Ordensband, die weiten grauen Beinkleider mit breiten rothen Streifen in Knieschalen. Er lenkte zum Anger zu seinen Truppen hinüber, gefolgt von seinem Adjutantenbataillon mit dem roth und goldenen Banner. Mit der Pistolet der Regimenter zugleich erslangen loute Hunde von den Mannschaften, als er die Fronten abritt. Als er an dem Obersten von Gorvin am rechten Flügel des ersten Kavallerie-Regiments vorüber kam, ritt er auf ihn, den er zu jener ein Abend vor dem Attentat gesehen hatte, zu, und drückte ihm innig die Hand. Die ganze Masse der Mannschaften und Offiziere setzte sich in Bewegung und folgte dem Fürsten auf der Landstraße zur Stadt hin mit fliegendem Spiel und fliegenden Fahnen, zu beiden Seiten begleitet von der mitziehenden Volksmenge und deren brausenden Hurrauhufen. Junge Damen drängten zwischen die Pferde ein, dem Fürsten Blumenträger und Sträuße zu überreichen. Von allen Fenstern und Balkonen aus überstülpte man den Vorübergehenden mit Blumen. Der Fürst begab sich nicht sofort ins Schloss, sondern zunächst in die Kathedrale in der Unterstadt, um dem dort feierlichem Hochamt zuwohnen. Den weiten Platz vor der Wehrseite des Schlosses hielt die Menge dicht umringt, die Kirche des Fürsten aus der Kathedrale erklangend, ein Anklag von unbeschreiblich malerischem Reiz. Endlich kam der Zug aus der Unterstadt heraus. Der Fürst blieb im Sattel im offenen Gitterbalken des Vorgartens, von seinen Adjutanten und dem Stabe umgeben, halten, und nun erfolgte der Vorbermarsch der eben genannten Truppen in außerordentlicher Ordnung und Pracht und vorzüglicher Haltung. Nachdem der Vorbermarsch erfolgt war, brachte die Ehrenwache des 1. Regiments und der Konvoi ihre Fahnen ins Palais. Der Fürst richtete noch einige Worte an die ihm umgebenden Offiziere und trat in das Innere des Schlosses, wo der Empfang des beglückwünschenden diplomatischen Corps der Staatsoffiziere, der Gesandtschaft und der Gemeindevertretung, stattfand. An dieser hielt der Fürst eine Ansprache, in welcher er etwa folgendes sagte: Während 7 Jahren habe er an der Unabhängigkeit und für die Interessen Bulgariens gearbeitet. Seine beständige Toile habe besonders der Armee und den Offizieren gegolten; er habe Freiheit wie seine Familie, wie seine Kinder betrachtet und sei, was seine persönliche Lage anbelangt, beruhigt gewesen, da er sich von Offizieren umgeben fühlte, die seine Gefährten in den Kämpfen für den Staat Bulgariens waren. In jener traurigen Nacht habe er, als er das erste Geräusch vernommen, gefragt, ob Truppen da seien und sei auf Beobachtung dieser Frage beruhigt gewesen, da er Vertrauen in seine Armei gehabt habe. Dieses Vertrauen zu seinen Offizieren habe er auch trotz der jüngsten unglücklichen Ereignisse nicht verloren; dieselben hätten sich Donal Popoff und Rulikoff, bei den noch immer vorgenommenen Unruhen auf der Höhe der Situation befunden. (Hier umarmte der Fürst die genannten Offiziere.) Die Ehre der bulgarischen Armee sei wieder hergestellt. Er sehe heute Offiziere um sich versammelt, die ihm ihre Freiheit bewiesen hätten. Er wünsche Bulgarien verlassen, ohne daß die Ordnung gestört werde, welches auch immer die Umstände jene mögten, in denen er selbst sich befindet. Er werde hier zu Gott beten für dieses Land, sein Herz werde stets mit seinen Offizieren sein und er werde der Erste sein, der als Freiwilliger zugelassen zu werden verlangt in einem Heilzuge für Macdonald. Er könne nicht in Bulgarien bleiben, denn der Kaiser von Russland wolle es nicht, weil seine Anwesenheit in Bulgarien im Widerspruch steht mit den Interessen des Landes. Er sei also gezwungen, das Land zu verlassen. Hier bemerkte Popoff: „Wuth! Wuth!“ Der Fürst erwiderte, die Unabhängigkeit Bulgariens verlangt, daß er das Land verlässe, denn, wenn er dies nicht thätte, würde es zu einer Ottokratie durch Russland kommen. Aber bevor er gehe, werde er die höheren Offiziere befragen und eine Regierung einsetzen, welche versuchen sollte, die Interessen der Offiziere sicherzustellen. In allen Fällen rede er auf die Armee. — Gegenüber dem russischen Generalkonsul Bogdanoff, welcher sich

Abends in das Palais begab, soll der Fürst keinen Entschluß binnen Kurzem die Gewalt niedergelenken bestätigt haben. Am Sonnabend Abend fand großer Conseil statt, an welchem Stambulow, Karavelow, und andere Personen teilnahmen. In dem Conseil erklärte der Fürst Alexander formell, daß er abdanken werde. Die Minister und die Besitzhaber ihrer Armee sprachen sich gegen diesen Entschluß aus und erforderten den Fürsten, die Regierung zu behalten. Der Fürst setzte darauf wiederholts aus einander, daß es ihm angehört der entgegengesetzte Willensmeinung des Kaisers von Russland, sowie der mangelnden Unterstützung der übrigen Mächte unmöglich sei, die Regierung fortzuführen; das einzige Mittel, eine Occupation zu vermeiden, sei seine Abdankung. Die Frage der Einsetzung einer Regierung kam nicht zur Besprechung; die Anerkennung des Conseils wurde aufgehoben, ohne daß ein Beschluß gefaßt war.

Wie es heißt, versuchte eine Anzahl auswärtiger Offiziere

über die türkische Grenze zu entkommen; 20 derselben sollen dabei von den bulgarischen Behörden verhaftet, drei von russischen Soldaten getötet sein.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm, der am Dienstag nach Baden-Baden reisen, sich dort erholt und dann erst zu den Manövern in den Reichslanden gehen wollte, empfing am Sonnabend den in Berlin eingetroffenen auswärtigen Minister Russlands, v. Giers.

Zur Entsendung des Prinzen Ludwig von Bayern nach den Kaisermanövern in Elsaß bemerkten die Münchener „Neuesten Nachrichten“: „In welch merkwürdiger Weise oft im Verlaufe von wenigen Jahren die Geschichte der Völker sich vollziehen, das zu zeigen ist wohl nichts geeigneter, als daß ein bayrischer Fürstensohn, der zur Erinnerung an das Jahr 1866 noch eine preußische Kugel im Fuße trägt an der Seite seines damaligen Gegners als dessen treu Verbündeter erscheint — ein Thatsache, zu der jeder Deutsche nur sagen kann: Gott sei es gedankt!“

Fürst Bismarck begibt sich Ende dieser Woche zu längerem Aufenthalte nach Varzin.

Windthorst hat den Breslauer Katholikentag mit einer Rede beschlossen, in der er die kräftigste Agitation in allen Ländern für die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstthums empfahl.

Frankreich. Für versuchsweise Mobilisierung eines Armeecorps wird der neue Etats-Entwurf sieben Millionen Frank verlangen.

England. Der Marineminister Hamilton äußerte bei einem Bankett: Er hoffe, daß die Begeisterung und Ergebung des Volkes für den Fürsten Alexander, die sich anlässlich des abscheulichen Complots kundgegeben habe, den Fürsten für immer gegen ähnliche Anschläge sichern werde. Wenn gewisse Blätter von Kriegsvorbereitungen in Europa sprächen, so sei er, der Minister, der Meinung, daß es niemals eine Zeit gegeben habe, wo die Völker Europas mehr zum Frieden geneigt gewesen seien, als in diesem Augenblick. Er hoffe, diese Gedanken der Völker würden in Zukunft einen vorherrschenden Einfluß auf die Politik ihrer Regierungen ausüben.

Schweiz. Am 10. d. tritt in Genf wieder der Internationale Friedenscongres zusammen. Auf der Tagesordnung stehen diesmal folgende Punkte: „Neutralisierung der Dardanellen und des Balkans; Errichtung eines internationalen Schiedsgerichts.“

Spanien. In Spanien zirkuliren allerhand beunruhigende Nachrichten. In Katalonien gährt's; in den baskischen Provinzen ist man auf einen sozialistischen Putsch gesetzt; aus Estremadura, von der portugiesischen Grenze kommen geheimnisvolle Andeutungen über Rüstungen der Revolutionäre der Grenzdistrizte und der in Portugal lebenden spanischen Flüchtlinge; ganz Andalusien ist durch die Banditen und den sozialistischen Bund der „Schwarzen Hand“ unsicher gemacht. Selbst in den höchsten Regierungskreisen ist man jetzt auf irgend eine revolutionäre Bewegung gefaßt und vorbereitet, denn man glaubt Anzeichen dafür zu haben, daß der berüchtigte Verschwörer Torilla irgend einen Anschlag im Schilde führt.

Russland. Es lag schon lange im Plane des Zaren, sich zum Kaiser von Mittelasien zu machen, um so seinem Ansehen bei den dortigen halbwilden Völkern ein Gegengewicht gegen das der Königin von England zu geben, welche bekanntlich den Titel „Kaiserin von Indien“ führt. Diese Absicht soll nun ausgeführt werden, nur wird der Zar nicht, wie ursprünglich beabsichtigt war, deshalb nach Samarkand reisen, sondern die Sache durch einen Ulas besorgen und dann in Chiwa, Bokhara, Georgien und Samarkand Festlichkeiten abhalten lassen.

Ein Vermächtnis von 2 Millionen Rubel soll die Mutter des jungen Kaisers von Russland dem Fürsten Alexander von Bulgarien, der bekanntlich ihr Liebling war, vermacht haben. Dieses Vermächtnis ist aber noch nicht an den Fürsten Alexander ausgezahlt worden.

Türkei. Konstantinopel, 5. September. Infolge einer Depesche des Lord Hodgesleigh ist der englische Botschafter Thornton heute zu Besprechungen über die bulgarischen Angelegenheiten nach London abgereist; derselbe hofft bis zum Eintreffen des Herzogs von Edinburg hier selbst wieder hierher zurückkehren zu können.

Ägypten. Im Sudan röhren sich wieder die Rebellen. Nach Privatnachrichten aus dem Sudan ziehen sich dieselben allmählich in beträchtlicher Stärke bei Wady Halfa zusammen. Schon sollen ungefähr 5000 Dervische südlich von dem Orte stehen, und im Laufe des nächsten Monats, wo der Nachfolger des Mahdi zu ihnen stößt, wird ein Angriff auf die vor geschobenen ägyptischen Posten beabsichtigt.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

Vom Landes-Obstbau-Verein.

* **Der Epheu als Zimmerpflanze.** Der Epheu ist für die Zimmertultur, zweitmäßig angewendet, z. B. als Hängespirne, als Hängespirne etc., nicht allein ein schöner Schmuck, sondern gilt auch in gefundener Beziehung als sehr nützlich. Ein englischer Arzt äußert sich darüber folgendermaßen: „Einige Epheu-Pflanzen in Wohn- und Schlafzimmern werden mehr dazu thun, die Luft des Gemaches rein und gesund zu erhalten, als irgend etwas Anderes, was wir erfinden können, und wir empfehlen ihre ausgedehnte Kultur besonders auch in ungenutzten Vertiefungen.“ — Der Epheu kann sehr leicht aus Zweigen oder Ablegern im Boden oder selbst im Wasser zur Bewurzelung gebracht werden und nimmt mit jedem Boden vorlieb; ein looser ist aber vorzuziehen. Er zieht den Schatten und wenn er niemals die Sonne sieht, so macht dies keinen Unterschied, denn er wächst und gedeiht deshalb ebenso gut. Wenn er in Wohnungen in Topfen gezogen wird, so wird sich der Boden bald erschöpfen und er sollte deshalb wenigstens alle Jahre ohne zu große Störung der Wurzeln umgepflanzt werden und gute frische Erde erhalten. Es ist ein Vorsprung, ihm zu großen Topfbaum zu geben, denn er wird um so besser wachsen, wenn die Wurzeln beträchtlich eingeschränkt sind. Man sollte ihm nur alle Monate einen Guß von Seifenwasser oder anderem flüssigem Dünger geben. Er wird darauf ein üppiges Wachsthum entfalten. Wenn sich auf den Blättern Staub ansammelt, so sollte man dieselben mit einem feuchten Lappen oder Schwamm und kaltem Wasser abwaschen und dies auch auf der untern Seite der Blätter nicht verhindern. Wenn dies lange Zeit nicht geschieht, so darf man sich nicht wundern, wenn sich die rothe Spinne und Schmetterlinge auf der Pflanze einstellen. Unter gewöhnlicher Waldepheu eignet sich ganz gut zu dieser Kultur, den Vorzug verdient aber der englische oder irische grohläufige Epheu, den man in jeder Handelsgärtnerei billig erhalten kann.

* **Blattläuse auf Bohnen zu vertilgen.** Gegen die schwere Blüte (Blattlaus) welche so häufig die ganze Pflanze überzieht und den Extrakt nicht selten vollständig vernichtet, gibt es ein ganz unfehlbares Mittel. Da die Blüten sich stets in der Spitze der Pflanze entwickeln und von da aus sich weiter verbreiten, so breite man, sobald sie an der Spitze sichtbar sind, sämliche Spitäze an allen Pflanzen aus, an denen sie haften und entferne die Abbrüche oder vernichte sie. Das Mittel ist ein so wirksames, daß die so behandelten Bohnenstäbe verschont bleiben, auch wenn ringsum die andern schwärz und gänzlich vernichtet werden. Das Verfahren schadet den Bohnen nicht, läßt ihnen sogar nützlich. Die Blüte erscheint erst, wenn die Bohnenpflanzen viel Blättern angelegt haben: die Blüten der Spitäze sind aber taub und seien niemals Bohnen an. Es gehen daher nicht allein seine Bohnen durch das Abbrechen verloren, sondern der Stiel der Pflanze, dessen sonst die Spitäze bedarf, dringt in die verbleibenden Blütenhäuse, an welchen fruchtbare Blüten haften; es wird also durch die Pflanze gefestigt und deren Wachsthum erheblich befördert.

* **Chiliölpeper als Vertilgungsmittel für Raupen und sonstigen Ungeziefer.** Ein Gärtner hat darüber nachgedacht, wie er dem alljährlich wiederkehrenden Raupenfraß an Johannis- und Stachelbeersträuchern begegnen könnte; denn wie bekannt, werden diese Sträucher im wahren Sinne des Wortes fast zerstört, welche Erziehung gewiß nicht zum Wohle der Pflanze gereicht. Die vielen Mittel, die zur Anwendung gelangen, erwiesen sich erfolglos, bis endlich auch die Salpeterlösung versucht wurde, welche witsam erschien. Ungefähr 17 Decigr. des Salpeters werden in beißendem Wasser aufgelöst und die Lösung mit Wasser auf 20 Liter ergänzt; nach gehörigem Vermischen der Lösung mit dem Wasser werden nun die bezüglichen Sträucher, bei denen sich der Raupenfraß zeigt, mit dieser Salpeterlösung behandelt, welche Arbeit, wenn erforderlich, zu wiederholen ist. Der betreffende Gärtner behauptet, daß er beim zweimaligen Behandeln alle Raupen getötet habe und der Sträucher ganz gesund geblieben sei. Auch andere Raupen unterlagen der Einwirkung des Salpeters, und selbst die sehr lästigen Blattläuse fand auf diese Art von verschiedenen Pflanzen beziehungsweise Obstbäumen vertilgt worden. Letztere ist die Lösung mittels einer Gartenspritz gebracht worden. Aus diesen einzelnen Fällen darf wohl gefolgt werden, daß auch sonstiges Ungeziefer von den behandelten Pflanzen mit Chilipfeffer verdrängt werden kann. (Gundgr.)

Marktberichte.

Nizza, 4. Septbr. 1 Kilogramm Butter M. 2,40 — 2,52.

Großenbain, 4. Septbr. 55 Kilo Mehl M. 13,50 — 15,50. 80 Kilo Korn M. 10,50 bis 10,70. 70 Kilo Kartoffeln M. 9,50 bis 9,50. 50 Kilo Hafer M. 5,50 bis 6,—. 75 Kilo Heidekorn M. 10,20 bis 10,50. 1 Kilo Butter M. 2,40 bis 2,72.

Ebennig, 4. Septbr. Pro 50 Kilo Mehl ruff. Goren M. 9,50 bis 9,50. p.m. weiß und bunt M. 8,55 bis 9,10. lach. gelb u. weiß M. 8,50 bis 8,90, neuer M. 8,25 bis 8,35. Roggen, preußischer, M. 7,10 bis 7,20. lachlicher M. 6,90 bis 7,—. fremder M. 6,70 bis —. Braunerze M. 24.

6,75 bis 8,25. Rüttigerste M. 5,75 bis 6,50. Hafer, Säf. M. 7,10 bis 7,40. Dauer, neuer, 6,30 bis 6,60. Rübenkerben M. 9.— bis 9,50. Wahl- und Rübenkerben M. 7,50 bis 8.— neu M. 8.— bis 3,50. Stroh M. 2,10 bis 2,50. Kartoffeln M. 2,20 bis 2,40. — 1 Kilo Butter M. 2,20 bis 2,70.

Zetpalo, 1. September. Weizen loco M. 168—172, fremder 175—195, matt. Roggen loco M. 135—138, matt. Spiritus loco M. 39,40, niedriger. Rüböl loco M. 42,50, teurer. Leinöl M. 52.

Gefunden

wurde auf dem Lorenzkirchner Jahrmarkt ein Damen-Jaquet. Der sich legitimirende Eigentümer kann es wieder erhalten bei

Döbeln. ** **A. Wagner,** Bürstenmacher.

Zu vermieten

pr. 1. October ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer und Küche. **Kastanienstraße 45.**

Die halbe erste Etage,

Kastanienstraße 42, ist zu vermieten. Näheres beim Besitzer **J. Neustadt.**

Ein Logis, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, Keller und Bodenraum, ist zu vermieten und 1. Januar zu beziehen bei

Julius Fischer, Kastanienstraße Nr. 1.

Die erste Etage ist sofort zu beziehen bei **Friedrich Zeller,** Hauptstraße. *

Eine Etage, 6 Fenster Front, auf Wunsch mit Stallung und Garten, ist per 1. October zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ein Dienstmädchen wird bei gutem Lohn sofort oder bis 15. September, spätestens 1. October zu mieten gesucht. Näheres i. d. Exped. d. Bl.

Ein freundliches williges **Mädchen** ** rechtl. Eltern, im Alter von 17 bis 21 Jahren, welches in einfacher Küche nicht unerfahren ist, wird für 1. October in angenehmen Dienst nach Dresden gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine Wirthschaftsmamsell die mit der Bieh- und Milchwirtschaft vertraut ist und der Leitung der Hausfrau zu unterstehen hat, wird bei einem Gehalt von 70 Thalern gesucht. Bewerberinnen sind gebeten, ihre Zeugniss-Abschriften einzufinden.

Nittergut Tiefenau bei Wülknitz. ** **A. Goedecke.**

Ein Aufwartemädchen wird gesucht **Elbstraße 7.**

Eine Kinderfrau wird gesucht bei **Müller,** Neumarkt Nr. 1, 1. Et.

Mädchen zum Corsetnähen suchen **Gebrüder Kirmse.**

Kräftige Frauen und **Mädchen**

zum Marmorschleifen gesucht von **Gustav Schulze.** **

Tüchtige Erdarbeiter finden lohnende Beschäftigung am **Hafenbau** in **Gröba** bei **Riesa.**

Baugesellschaft Schöttle & Schuster.

Wegen Umzug sollen folgende **Nachlaßgegenstände verkauft** werden: Kommode mit Glasaussatz, 2 Nähstühle, 1 runder Tisch, 1 Waschtisch, 1 Bücherdränkelchen, 1 Lade, 1 Truhe, 1 Küchentisch, 1 Topsbret, 1 Wasserständler, 1 Petroleumkocher, 1 Stuhl, 1 Cigarrenpresse und eine Waarenkiste.

Gustav Büttner, Ecke der Schul- u. Kastanienstr.

Milchvieh-Verkauf.

Mittwoch, den 8. September, steht ein Transport Kühe und Kalben im Hotel zum Sächsischen Hof in Riesa zum Verkauf.

Th. Kramer, Fichtenberg 6. Mühlberg a. E.

Duxer Braunkohlen empfiehlt in allen Sorten billigst ab Schiff

C. Große in Riesa.

Von dem rühml. bekannten, chemisch untersuchten von berühmten ärztlichen Autoritäten geprüften und empfohlenen

Hafftmanns Magenbittern,

prämiert: Teplitz 1884 und Görlitz 1885, gleichzeitig geschützt für Deutschland und Österreich-Ungarn, hält Lager für Riesa und Umgebung Herr **Albert Herzger.**

Joh. Gottl. Hafftmann,

Pirna a. E. (Sachsen), Bodenbach-Weiher (Böhmen), gegründet 1793.

Fabrik feinstes Piqueure u. Punzessenzien. Importgeschäft für Rum, Cognac, Arac etc.

Bei Husten und Heiserkeit

Hustöhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Keuchhusten, Verschleimung und Krähen im Halse empfiehlt mich meinen *

Damascener Rosen-Honig

als vorzügl. bewährtes Hausmittel, à Fl. 60 Pf.

Th. Budde, Apotheker, Alt-Reichenau.

Niederlage bei **C. Käseberg,** Riesa.

Der ächte Dr. Bergelt's Magenbitter

nur allein bereitet von **Rich. Baumeyer,** Glauchau, ist das angenehmste und wirksamste Getränk, Magen und Verdauung zu stärken und den Körper gesund zu erhalten.

Vorrätig in Originalfl. à 175, 100 und 60 Pf., Reisefl. à 75 und 40 Pf. bei **Albert Herzger,** H. Lademanu jr., P. W. Seydel, C. Schneider in Riesa. *

Diarrhoe, Schwächlichkeit, schlechte Verdauung etc.

bei Kindern und Erwachsenen werden vermieden beim Gebrauch des seit 10 Jahren eingeführten **Raumann'schen**

Hafermehles.

Billigstes und bestes Nährmittel. Niederlagen in Apotheken und Droguenhändlungen. *

Für Kinder ist Ruhmilch allein ungenügend. Zusatz von Timpe's Kindernahrung*)

verdoppelt die Nährkraft der Ruhmilch. Im Sommer darf Ruhmilch keinesfalls ohne Zusatz gereicht werden.

*) Pakete à 80 und 150 Pf. bei: Apotheker **Stempel.**

Allen Müttern kann das einzige bewährte Mittel,

Dr. Gerbig's Zahnhalsbändchen und Zahnhalsperlen, Kindern das Zähnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 M. resp. 1 M. 50 Pf. **

Depot allein bei **Mud. Nagel** in Riesa.

Buchhandlung und Buchbinderei

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergsbesitzer

Ern. Stein

in

Erdö-Benyé

bei Tokay

garantiert rein,

von den

größten Autoritäten

analysirt

und als vorzügliches

Stärkungsmittel bei

allen Krankheiten

empfohlen,

verkauft

zu Engros-Preisen

Ferdinand Müller, Riesa.



Zur Anfertigung von Buchdruckarbeiten jeder Art

empfiehlt sich bei sauberer Ausführung und billigster Preisstellung die

Buchdruckerei des „**Elbeblatt und Anzeiger**“,

Langer & Winterlich. (T. Langer u. H. Schmidt.)

Düten, Beutel, Cigarrenbeutel ic. werden zu fabrischen Preisen abgegeben in der Buchhandlung von G. Claus, Riesa, Bettinerstr. 28.

G. H. Springer, Riesa, empfiehlt in größter Auswahl Galanteriewaren, Schreibzeuge, Rauchservice, Broschen, Ohrringe, Ketten, Geld- und Cigarrenetuis, Nadeln, Kämme, Zieh- u. Mundharmonicas, Brillen alle Gummiwaren, Bürsten, Besen u. Pinsel, Holzschuhe und Pantoffel, Waschbretter, Wringmaschinen, Fußkratzisen, Matten, Unterlagsstoff und alles, was zum Kurzwarenfach gehört.

* **Joh. Hoffmann** in Riesa empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Holzschmied-, Marmor-, Glas-, Leder-, Bronze-, chinesischen u. japanischen Waaren, Ballfächer, Schmuckgegenstände u. s. w. in geschmackvoller Auswahl und zu den billigsten Preisen einer gütigen Beachtung.

Das bedeutende Bettfedern-Lager

Harry Unna in Altona bei Hamburg versendet zollfrei gegen Abnahme

(nicht unter 10 Pf.) gute neue

Bettfedern für 60 Pf. das Pfund,

vorzüglich gute Sorte 1,25 Pf.,

prima Halbdamen nur 1,60 Pf.,

prima Ganzdamen nur 2,50 Pf.

Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Abnahme von 50 Pf. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Die Abschaffung von Anzeigen und deren Arrangement in wirklicher Form besorgt unentgeltlich die Annoncen-Expedition von Haasenstein u. Vogler, Dresden (in Riesa Herr G. Steinbach).

Die in Dresden erscheinende „Deutsche Reform“

(7. Jahrgang)

Tageblatt für Politik, Geschäftsverkehr und Unterhaltung,

unter der Redaktion von Oswald Zimmermann und im Verlage von Lothar Neißel, ist das älteste und verbreitetste Organ der deutschen Reformbewegung, bekämpft nach wie vor die staatszerstörenden Elemente der internationalen Sozialdemokratie und paterlandslosen Plutokratie mit Schneidigkeit und Ausdauer und tritt energisch für Reformen auf dem Gebiete des sozialen und öffentlichen Lebens ein.

Ein unbestechliches, total unabhängiges Volksblatt, unterrichtet sie die Leser täglich durch neueste Telegramme und Börsennachrichten, volkstümliche Leitartikel und Rundschauen über alles Wissenswertthe und bietet außerdem ein reichhaltiges Feuilleton, so daß sie längst zum überall gern gesuchten Familienblatte geworden ist.

Durch ihre Verbreitung in den besten und einflußreichsten Kreisen empfiehlt sie sich auch als hervorragendes Insertionsorgan.

Für den Monat September wird ein Abonnement zum Preise von M. — 84 eröffnet.

Die Expedition der „Deutschen Reform“. Dresden, gr. Brüdergasse 25.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. Für die Redaktion verantwortlich T. Langer in Riesa.